

Volkspartei. Er deckt die Ausflüchte Erzbergers auf. Er weist mit dem Finger auf die ehemaligen „Annexionisten“ im Zentrum und in der Demokratie. Er findet warme Worte für Ludendorff, den Retter Ostpreußens.

Das Schlusswort spricht diesmal greisenhaft und weit-schweifig der sonst doch geistig noch frische Sozialdemokrat Dr. David. Schuld an allem seien — die anderen. Also kann Erzbergers reine Seele wieder in lichten Höhen schweben. Unten liegt zerfahret das deutsche Volk. Zu ihm aber hat sich ein Mann gesellt, von dem heute leider gar nicht die Rede war, der General v. Winterfeldt, der seine Ablösung erbeten hat, weil er die Schmach in Spaas und Eriers nicht mehr mitmachen wollte.

Nur Erzberger macht alles.

„Wir“

Weimar, 19. Februar

„Sind wir nicht zum Herrschen auserkoren?“ rufen einander seit nun schon zwei Wochen tagtäglich die Leute der Mehrheit zu. Man sieht lauter leuchtende Gesichter. Sie können sich noch kaum fassen, sie kommen immer wieder darauf zurück, sie spreizen sich höhnisch vor der Minderheit. Es ist erstaunlich, und ganz Europa wundert sich nicht wenig, welch ein neues Reich entstanden ist. Nur ist es ein wenig anders organisiert als in dem schönen Liede. Seine Funktionäre berauschen sich nur an Worten.

Das Wort des Herrn Freudenthal von 1848, wir sollten uns „auf den Boden der gegebenen Tatsachen“ stellen, ist 1918 geflügelt wieder auferstanden. Gegebene Tatsache ist